

BESPRECHUNGEN

Kirche

ZULEHNER, Paul Michael: *Wider die Resignation in der Kirche*. Aufruf zur kritischen Loyalität. Wien: Herder 1989. 112 S. Kart. 15,80.

Der Wiener Pastoraltheologe Paul M. Zulehner hat ein engagiertes Buch geschrieben, das, wie er selbst im Vorwort sagt, unfertig ist. Nicht nur weil die Ereignisse und die Analysen immer wieder das Bekannte überholen. Es ist auch insoweit unfertig, als es als „Trostbuch“ erst durch die Antwort des Lesers vollendet werden kann: im Aufstand wider die Resignation. Zulehner verschweigt in der Analyse der (nicht nur österreichischen) kirchenpolitischen Situation nichts. Er nennt die Trauer der Engagierten, die Schadenfreude der Konzilsfremden, den geräuschlosen Auszug aus der Kirche. Er nimmt bei der Besprechung des „zu hohen Preises“ für die derzeitige Kirchenpolitik die Isolation des Amtes, den Verlust der Transparenz, die fortschreitende Polarisierung in den Blick. Er hätte auch von Mißtrauen und Verdächtigung, von Ehrabschneidung und Fundamentalaggression sprechen können. Die Kontaktbereitschaft nimmt in der Kirche ebenso ab wie die Sprachfähigkeit untereinander. Allein die Angst wird die Folge sein: Heilsangst und Lebensangst. Die

Analyse führt auch die Zugewinne auf: Die Laien werden zur Mündigkeit „genötigt“ und diese neu gewonnene Kirchlichkeit erfindet ihre eigenen Formen des Einspruchs und der Partizipation. In der Therapie kommt Zulehner auf jene Forderungen zurück, die er nicht müde wird, seit Jahren in die Kirche hineinzurufen: die Vision einer menschenfreundlichen Kirche, das Gottesgerücht, die Mystik, die Geschwisterlichkeit, den Dienst des Volkes Gottes an allen.

In sich gesehen wird hier nichts Neues gesagt. Aber der Kontext läßt die Bedeutung dieses pastoraltheologischen Modells und seinen inneren Zusammenhang sichtbar werden. Und die literarische Form – der modifizierte Paulusbrief an die Gemeinden in Wien (50–51), das (vorge-täuschte) Interview mit einem neuernannten Bischof (72–76), der „Kirchenspiegel“ zur Gewissenserforschung aller (91 ff.) – macht die Lektüre des Buchs kurzweilig, anregend, provokant. Daß Analyse wie Therapie in die Deutung der Hl. Schrift eingebettet sind, verleiht dem Buch eine große christliche, spirituelle Authentizität. Man kann ihm nur viele Leser wünschen; denn es weckt eine tätige Kirchenhoffnung.

R. Bleistein SJ

Religionspädagogik

Religionsunterricht heute. Seine elementaren theologischen Inhalte. Hrsg. v. Albert BIESINGER und Thomas SCHREIJÄCK. Freiburg: Herder 1989. 272 S. Kart. 19,80.

Der Religionsunterricht ist und bleibt ein Problem, nicht nur für den Religionslehrer und den Schüler; denn der Religionsunterricht versucht eine Reflexion auf Tatsachen, die als Glaubensentscheid, als christlich-religiöse Praxis, als Mitleben in christlicher Gemeinde, als Engagement in Welt und Gesellschaft immer jenseits der Schule liegen. Die noch tiefere Problematik beruht darin, daß seit Jahren der Religionsunter-

richt versucht, auf der Höhe der Curriculum-Diskussion zu sein, und daß er trotzdem in seiner Wirksamkeit eher sinkt. Dieses Buch versucht nun seine „elementaren theologischen Inhalte“ herauszuarbeiten. Da eine solche Zielsetzung nur interdisziplinär erreicht werden kann, haben sich die Professoren der Theologischen Fakultät Salzburg zusammengetan. Ihre Texte, aus Lehrveranstaltungen entstanden, wurden größtenteils bereits 1986 in den „Christlich-Pädagogischen Blättern“ veröffentlicht. Die Fragestellung ist aktuell: die Elementarisierung aus der allgemeinen Pädagogik in die Religionspäd-